



METROPOLE | MACHT | SUBJEKT
Neues Kino | Februar 2010

4/5 | 2 | Le man sulla Città 11/12 | 2 | Chain 11 | 2 | Die Schöpfer der Einkaufswelten 18 | 2 | The City as Will and Idea 19 | 2 | Empire St. Pauli 25 | 2 | In Order Not To Be Here / Detour 26 | 2 | La Jatee / Get Rid of Yourself



Metropole zeigt sich im Häuserblock, der nur als Nachtlager dient, und im Bauernhof neben der Autobahnauffahrt, der verlassen ist, weil die Milch von sonstwo herkommt, und in der Milch, die von sonstwo herkommt oder extra eben nicht. Was bringt uns eigentlich dazu, zusammen Möbel für das Wohnzimmer kaufen zu gehen, und manchmal ins Grüne zu fahren? Metropole ist die Kälte in der Dorfdisco und wenn wir uns für den Schutz der Buckelwale engagieren.

Es beginnt klassisch: Spekulation, Grosskapital und kleine Leute. Metropole, mitten in der Stadt. Neapel, um genau zu sein, auf dem Weg in die Zukunft der sechziger Jahre. Dennoch, ebenso könnte es gestern bei mir um die Ecke sein, oder in Hamburg, oder bei dir um die Ecke, oder in einem anderen realdemokratischen Häuserknoten. Didaktische Bemerkung: ein Haus ist nicht dasselbe wie ein Haus.



Die Planung der Stadt - Die Planung des Lebensraums - die Planung der Lebenswelten - die Planung der Lebensformen - die Planung der Lebenden - Die Ebenen sind ineinandergeflochten wie ein Teppich, oder mehrere. Und irgendwann, Diplomatie, Mehrheitsentscheid, Interessenskonflikt, kommt doch ein Bagger ins Spiel. Und an irgendeinem Punkt muss irgendjemand fort. Krieg den Hütten.

Warum wechselt Neapel die Häuser? Und wie? Durch wen und für wen? Welchem Neapel zum Vorteil, welchem zum Nachteil? Wie wird dieser Wechsel lebendig? Und kann LE MANI SULLA CITTA dabei seine Rolle spielen? Kann dieser Film dazu sagen, was er zu sagen hat? (Francesco Rosi in einem Interview mit Michel Cournot, in: Texte der Heftes des studentischen Filmclubs der Uni Frankfurt/Main: Filmstudio Heft 44, September/Oktober 1964)

Wo sind wir überhaupt? Das kennst du doch. Das ist ein Einkaufspalast. Hier kannst du einkaufen. Zum Beispiel. Oder soziale Kontakte pflegen; wie damals, in den Strassen und auf den Plätzen. Ach so, ich dachte, wir wären im Hotel. Aber wo sind wir denn nun? Egal, hier ist es wie bei meiner Arbeit. Wir finden uns zurecht. Hier oder da oder überall macht keinen Unterschied.

Zwei Geschichten derselben Geschichte. Das heisst im Übrigen nicht unbedingt, dass du dich überall gleich zuhause fühlst, nur weil es überall gleich aussieht... Oder weil du überall dasselbe tust - Wie kann das überhaupt sein? Ist das abgesprochen? Wer schreibt denn hier die Choreographie?



Es gibt Berater-Firmen, Relaunch-Analysiker, einen Zentralen Verband, Mall-Zeit-schriften und einen jährlichen Kongress in Las Vegas mit 6000 Teilnehmern und Labors, in denen untersucht wird, wohin der Blick des Kunden fällt oder wie ein „spontaner“ Kaufakt verursacht werden kann. (Antje Ehmann)

So spült es uns vorbei an der grünen Insel mit den Bänken unter der grossen Glaskuppel, dem neuen Platz des Volkes, wo du deine Einkaufstaschen mal eben hinstellen kannst um zu verweilen. Am Sonderangebot vorbei, nein, das darf ich ja nicht merken. Ganz zufällig bin ich auf diesen Käse gestossen, und die Mikrofaserschwämme im Multiaktionspaket. Ich gehe meine Schritte - und die Kamera lächelt - und mein Schritt ist selbstverständlich. Selbstverständlich ganz genau so, wie er sein soll. Ansonsten hat irgendjemand seinen Job nicht gut gemacht.

Übrigens kann man alles planen, was mit Häusern zu tun hat. Planen, bauen, bomben, bauen, planen, und so weiter. Dresden, und das dokumentarisch. Wir betrachten Architektur in ihrem Kontext. Die Stadt als Wille und Idee. Einer lässt sich treiben und erzählt über die komplexe Verbindung von Bild, Ideologie und Raum.



Ein Gespenst geht um in Europa, seit der US-Ökonom Richard Florida vorgerechnet hat, dass nur die Städte prosperieren, in denen sich die „kreative Klasse“ wohlfühlt.

(„NOT IN OUR NAME, MARKE HAMBURG“ <http://www.buback.de/mion/>)
Nein nein, das sind nicht die Künstler, die diese Häuser bauen, die dann nur für die Reichen sind. Das weiss ich. Aber -

Warum ist St. Pauli und der Hafen für uns in der touristischen Vermarktung so wichtig? Sie bringen die meisten Besucher. Jährlich sind es 25 Millionen, die hier eine Menge Geld lassen. Wir müssen das Image des Viertels aber noch aufbessern. St. Pauli könnte ein boomender Stadtteil werden. (Bettina Bunge, Mitarbeiterin von Hamburg Tourismus GmbH)

Metropole als Lebensgefühl? Im Zentrum genauso, wie in der Peripherie, die im Übrigen genauso das Zentrum sein kann, je nach dem, welche Ebene der Metropole ins Blickfeld fällt. Die Ströme und Linien kühler Beziehungen lassen sich nicht unbedingt geographisch fixieren. Der Fokus wird kompromisslos suburban.

Es ist nicht notwendig, dass du woanders bist, um nicht hier zu sein. Hier ist sowieso niemand. Sie haben hier lange gefilmt, ohne dass jemand zu sehen war. Sichtbar wird bloss die Angst des eingezäunten Mittelstands. Und das Licht. Und die verschlossenen Türen und Maschinen, die sich ganz von selbst bewegen. Nein, das ist nicht dein Vorort. Das sieht nur so aus. Und das sind auch keine Gefängnismauern. Hermetisch. Sie sagen Suburban Design. Oder Subjektives Sicherheitsempfinden. Moment mal



Schon wieder Italien? Genua, 2001. Schon klar. Den Aufstand kannst du nicht probieren. Die Stadt, und die Stadt. Dieselbe Stadt. Eine ganz andere Stadt. Zusammen Werden in der Zerstörung desselben, was die Einzelnen trennt? In der Stadt im Aufbruch ist man nicht mehr allein.

Ich sah sie ganz alleine einen Geldautomaten mit einem Hammer zertrümmern. Sie schien vollkommen in einer anderen Welt zu sein. (...) Sie war echt außer Kontrolle. Sie sah glücklich aus. Sie sah verrückt aus. Es war eine Art lustvoller Wahn. (...) Eine Bank zu zertrümmern ist ein sehr schönes Gefühl. Da fängt man endlich an zu lachen. (...) (aus: „Get Rid of Yourself“ 2005)

Andere Bilder: Dafür noch einmal in die Zukunft der Vergangenheit. Filmgeschichtlich allerdings auch in die Vergangenheit einer vergangenen Zukunft. Das, was „Twelve Monkeys“ zugrunde liegt. Ausserdem ein Fotoroman. Aber da ist auch dieser Flughafen, nach dem grossen Kollaps, ein Untergrundcamp, und eine Reise in der Zeit. Zurück nach Paris.

Zurück nach Genua: Werde dich selber los. Metropole, das bist du. Das ist kein glücklicher Slogan.

Ein Film aus den Galerien. Trotzdem. Ein Film, der sich mit dem assoziiert, was anderswo anders als „Black Block“ verstanden wird. Ein Film über glückliches Zusammenspiel. Oder über die Möglichkeit temporärer entsubjektivierter Stadterfahrung innerhalb der Metropole - die im Übrigen eh kein Aussen zulässt - welche Subjekte frei von Erfahrung produziert.



Die konkrete Konstruktion kurzfristiger Lebensumgebungen und ihrer Umgestaltung in eine höhere Qualität der Leidenschaft.

4/5 | 2 | 2010 | 21.00 UHR

Le mani sulla Città

Regie : Francesco Rosi
Italien 1963, 105 Minuten, S/W, 35 mm
Italienisch gesprochen mit deutschen Untertiteln (I/d)

Eine Zeitlose Auseinandersetzung über Stadtplanung in Realdemokratien am Beispiel Neapels.

11/12 | 2 | 2010 | 21.00UHR

Chain

Regie : Jem Cohen
USA/Deutschland 2004, 99 Minuten, Farbe, BetaSP, Englisch gesprochen

Zwei Leben, bestimmt durch eine Superlandschaft aus Einkaufszentren, Vergnügungsparks und Unternehmen.

11 | 2 | 2010 | Nocturne | 23.00 UHR

Die Schöpfer der Einkaufswelten

Regie: Harun Farocki
Deutschland/ Österreich 2001, 72 Minuten, Farbe, DVD, Deutsch gesprochen

Einblicke in die marktstrategische Forschung und Planung, welche der Selbstverständlichkeit unserer Einkaufsgewohnheiten zugrunde liegt.

18 | 2 | 2010 | 21.00 UHR Mit Einführung der Regisseurin

Empire St. Pauli – Von Perlenketten und Platzverweisen

Regie : Irene Bude, Olaf Sobczak
Deutschland, 2009, 85 Minuten, Farbe, Mini DV, Deutsch gesprochen

Auch wenn sich der Film lediglich der Entwicklung St. Paulis widmet, so stehen die politischen und wirtschaftlichen Umstrukturierungsmaßnahmen und gesellschaftlichen Prozesse stellvertretend für einen Wandel, der sich an vielen Orten der Welt wiederfinden lässt und längst unter dem Begriff Gentrification Eingang in wissenschaftliche Studien findet.

19 | 2 | 2010 | 21.00 UHR

The City as Will and Idea

Regie :Adam Scrivener
England /Frankreich 2008, 85 Minuten, Farbe, BetaSP
Englisch gesprochen mit deutschen Untertiteln

Dieses von den Filmen Chris Markers inspirierte Videoessay untersucht die bisweilen erstaunlichen Verbindungen zwischen Photographie, Architektur und Ideologie bei der Herstellung der urbanen Identität Dresdens.

25 | 2 | 2010 | 21.00 UHR

In Order Not To Be Here

Deborah Stratman
USA 2002, 16mm, 33 Minuten, Farbe, Ohne gesprochene Inhalte

Gänzlich in der Nacht gefilmt konfrontiert der Film die hermetische Beschaffenheit von „white-collar communities“, die Angst sezierend, welche sich hinter zeitgenössisch- suburbanem Design versteckt.

21.30 UHR

Detour

Regie : Anna / Leonardo
Italien 2003, 60 Minuten, DVD, Italienisch gesprochen mit deutschen Untertiteln DVD

Wie ein unberechenbares Driften eine angekündigte Farce in tatsächlichen Aufstand verwandelt hat.

20 | 2 | 2010 | 21.00 UHR

KURZ & KNAPP 6 | Kurzfilmabend | kurzundknapp.ch

16 kurze Filme aus der Schweiz und dem Rest der Welt: Das erfolgreiche Kurzfilmprogramm, das jungen FilmemacherInnen eine Plattform und FilmliebhaberInnen einen kurzweiligen Abend bietet.

- I OVO JE BEOGRAD, Corinna Schwingruber Ilic, CH 2009, 11'
- SCREEN TEST, Steffen Schaeffler, D 2009, 4'
- GEHRIG KOMMT, Marc Schippert, CH 2008, 15'
- WAGAH, Supriyo Sen, IND/PAK/D 2009, 14'
- THE ATTACK OF THE ROBOTS FROM NEBULA 5, Chema Garcia Ibarra, ESP 2008, 7'
- DER RAUB, Manuel Güblin, CH 2009, 7'
- KUDAN, Taku Kimura, JAP 2008, 9'
- 247 PORTRAITS, Ricco Pachera, CH 2009, 1'
- TEXTFIELD, Christinn Whyte&Jake Messenger, UK 2002, 1'
- COPY CITY, Denise Hauser, UK 2008, 4'
- THE WAY OF THE FLOUNDER, Johannes Stjärne Nilsson&Ola Simonsson, SWE 2005, 10'
- DAS LETZTE EINHORN, Sonja Schneider, D 2009, 2'
- DAHIA, Michael Langan, USA 2009, 3'
- CONNIE, Judith Kurmann, CH 2009, 8'
- IM HALLENBAD, Janine Rudolf, CH 2008, 1'
- FIRST CONTACT, Le Mob, CH 2008, 2'

26 | 2 | 2010 | 21.00 UHR

La Jetée

Regie : Chris Marker
Frankreich 1962, 26 Minuten, 35mm, S/W, Französisch mit deutschen Untertiteln

Eine photographische Erzählung aus der Postapokalypse: Aus dem zerstörten Paris wird ein Überlebender in die Vergangenheit geschickt, um Hilfe zu holen.

21.30 UHR

Get rid of yourself

Regie: Bernadette Corporation
Italien 2003, 61 min, Farbe, DVD; Englisch mit deutschen Untertiteln

Sie sagen: Wir protestieren schon so lange, da wart ihr noch gar nicht geboren, und dank uns habt ihr überhaupt eine Kultur des Protests. Und ich sage: Vielen Dank für eure lahme Protestkultur, ich bin ja so dankbar! Und danke, dass ihr mir Platz lasst in eurer wunderbaren, alternativen Welt!>